

Auf dem späteren Baugrund der Margarethenhöhe standen um 1890 nur die Bauernhöfe Hülsmannshof und Krampeshof sowie die vier Kotten an der späteren Metzendorfstraße. Der Wortbergshof bestand zu diesem Zeitpunkt natürlich auch schon, wurde aber erst zum Baugrund mit Baubeginn der Margarethenhöhe II.

In etwas Abstand von den Höfen, auf östlicher Seite zwischen den Höfen und den Kotten, gab es unbefestigte Verbindungswege bzw. Wagenspuren zwischen den Höfen als Verbindungswege nach Norden übers Mühlbachtal nach Holsterhausen und nach Süden Richtung Werden. Eine weitere Wagenspur führte von diesem **Verbindungsweg nach Osten zur Bürgermeisterei Rüttenscheid**.

1897 entschied sich die Bürgermeisterei Rüttenscheid, zu der ja auch zu dieser Zeit der Grund der späteren Margarethenhöhe gehörte, den Verbindungsweg zu einer Straße auszubauen und entsprechend zu befestigen. Ab jetzt, 1897, hieß diese Verbindung **Paulstraße**. 1906 wurde sie umbenannt in **Reinhardstraße** und 1907 nochmals umbenannt in **Lührmannstraße** (hierzu siehe bei Straßen-Umbenennungen).

Am westlichen Ende dieser Straße wurde anschließend dann ein Haus gebaut, die s.g. **Storp'sche Villa**.

In den historischen Karten der Stadt Essen taucht das Gebäude zum ersten Mal in der Ausgabe 1907 auf.

Die Grundstücke zwischen der heutigen Norbertstraße / Kreuzenbecke / Borbecker Mühlenbach, Sommerburgbach und Flurgrenze zu Rüttenscheid westlich des Südfriedhofes wurden 1904 von Margarethe Krupp aufgekauft. Hiervon waren ca. 50ha als Stiftung für den Bau der Margarethenhöhe vorgesehen. Dies könnte ein guter Grund für den Bau dieses Hauses mit Sicht auf die neue Siedlung gewesen sein.

Was in der Zeit ab 1907 bis genau zu welchem Jahr mit dem Haus und deren Bewohnern geschah ist z. Zt. nicht zu finden. Das Haus kam später in den Besitz der Stadt Essen, auch durch wen, der aus Rüttenscheid stammenden **Familie Storp** oder späterer Besitzer ist z.Zt. nicht zu klären.

Die Stadt quartierte hier später zwei **städtische Gartenmeister** mit ihren Familien ein, die Familien **Strauß** und **Lindhorst**.

Der Garten der Villa war mit hohen Weißdornhecken umgeben und wurde später **Villa Lindhorst** genannt. Das Waldstück, das heute Lührmannwald heißt, wurde zu dieser Zeit **'Lindhorst's Wäldchen'** genannt.

In diesem Waldstück befinden sich einige Senken, in denen es Quellen gibt und deren Bäche zur Sommerburg, den Sommerburgteich und weiter zum Borbecker Mühlenbach fließen.

Die Abwässer der Villa Lindhorst wurden dort eingeleitet, sodass dort ein übel riechender Morast entstand.

Ende der 1960er Jahre verschwand die **Storp'sche Villa**, später genannt **Villa Lindhorst**.

An ihrer Stelle wurde am 31.10.1975 das neu gebaute Studentenwohnheim mit 200 Plätzen eröffnet.



Fotos aus BSM Archiv



1894
 Zu erkennen sind
 -Stenshof
 -Kotten an der späteren Metzendorfstraße
 -der Standort der Sommerburg



1907
 die **Paulstraße** ist fertiggestellt
 und
 das Haus am Anschluss an den Karrenweg
 zwischen den Bauernhöfen ist zu erkennen.
 Südlich dieser Stelle steht jetzt das Haus
Storp'sche Villa



1910
 die **Paulstraße** heißt jetzt **Lührmannstraße**
 und
 Der Karrenweg zwischen den Höfen mutierte
 ebenfalls zu einer Straße.
 das Gebäude **Storp'sche Villa** ist gut zu
 erkennen



1969
 Der ehemalige Karrenweg zwischen den
 Höfen ist nun eine erweiterte und mit
 Häusern bebaute Straße.
 Die Schienen der Straßenbahn mit der
 Wendeschleife liegen südlich der
 Storp'schen Villa.

Die Darstellungen der Karten stammen aus dem historischen Archiv der Stadt Essen in dem veröffentlichten Bereich.